



September – November 2021

Gemeindebrief

der Evangelischen
Clarenbach-Kirchengemeinde
Köln-Braunsfeld

Hereinspaziert in das neue Fliestedenhaus!
Feierliche Einweihung am 5. September 2021



Aus dem Inhalt:

Goldener Oktober 2
Fliestedenhaus und Benderstift 4
PIKSL Labor Köln 6

Neu im Presbyterium 8
Taufest am Rhein 9
EPIR – der Podcast 16

Nr. 188

Goldener Oktober

Im Frühling erwacht die Natur aus dem langen Winterschlaf zu neuem Leben. Wenn alles grünt und blüht und die Vögel singen, dann freuen wir uns. Wenn die Vögel aber Richtung Süden ziehen, dann sinkt bei vielen auch die Stimmung. Das nasskalte Herbstwetter macht unseren Gliedern zu schaffen. Der Nebel nimmt uns die schöne Aussicht, die wir vorher genossen haben, und der Sturm reißt die letzten goldgelben Blätter von den Bäumen. Danach wird alles kahl und grau: Es naht der Winter. Vielen wird es jetzt wehmütig ums Herz.

Doch die Zeit davor ist farbenprächtig. Die herbstliche Schönwetterperiode wird oft auch „Goldener Oktober“ oder „Goldener Herbst“ genannt. Beides bezieht sich auf die zu dieser Zeit einsetzende Färbung der Blätter von Laubbäumen. Bei günstiger Einstrahlung von Sonnenlicht – vor allem beim Auf- oder Untergang der Sonne – wird ein goldener Farbton sichtbar. Doch über dem Horizont und am Morgen wölbt sich schon das Grau des Spätjahrs. Kein reiner Genuss ist das – so will mir bisweilen scheinen – jedenfalls kein Genuss ohne den Vorgeschmack des »Vorbei«.

Herbst des Lebens

Wir sprechen vom Herbst des Jahres und meinen die Zeit der Ernte. Zeit ist es einzufahren, was gewachsen ist, die Vorratskeller zu füllen für die mageren Monate. Wir sprechen vom Herbst des Lebens und meinen die Zeit der Erinnerung. Zeit ist es, wie

Drachen aufsteigen zu lassen, was einmal gewesen ist. Zeit, die gefüllte Schatztruhe der Erinnerungen zu öffnen und von ihnen zu zehren.

Kann man indessen von Erinnerungen wie von Ernteerträgen leben? Im Frühjahr lebt man anders als im Sommer oder im Herbst – ungestümer, energiegeladener, unverbraucher. Im Sommer glühen meist die Leidenschaften. Und im Herbst weicht alles einer stillen und zärtlichen Geste: auf der selbst gezimmerten Bank des Lebens sitzen und gemütlich im Arm halten, was noch geblieben ist. Im Rückblick mischen sich Eindrücke, Lebenszeiten, Farben ... – und manches färbt sich dabei hoffentlich golden.

Der Herbst ist die Zeit, die noch bleibt. In ihn fließt aber

auch Auflösung ein, das Verrauschen, die Nichtigkeit. Dichter können wunderbare Herbstbilder zeichnen. Eines stammt von dem Dramatiker Friedrich Hebbel. Im 19. Jahrhundert in seiner von Armut geprägten Kindheit allzu fromm und streng erzogen, verlor er als Erwachsener seinen Glauben. In seinem Gedicht vom Herbsttag spricht er nicht von Gott, sondern von der Feier der Natur.

*Dies ist ein Herbsttag, wie ich keinen sah!
Die Luft ist still, als atmete man kaum,
und dennoch fallen rascheln, fern und nah,
die schönsten Früchte ab von jedem Baum.
O stört sie nicht, die Feier der Natur!
Dies ist die Lese, die sie selber hält;*



Im Oktober lässt sich bei einer gelb-rötlichen Sonneneinstrahlung ein goldener Farbton erkennen.

*denn heute löst sich von den Zweigen nur,
was von dem milden Strahl der Sonne fällt.*

Hebbel sieht im Naturgeschehen der fallenden Früchte eine ihm angelegte Erfüllung. Der Appell geht nicht an Gott oder die Natur, sondern an denjenigen, der diesen idealen Herbsttag erlebt. Er soll nicht eingreifen, sondern geschehen lassen.

Hier wird Naturfrömmigkeit beschrieben, die noch nichts vom gefährdeten ökologischen Gleichgewicht, nichts vom Klimawandel ahnt. Kann uns das auch Kraft geben, Selbstbegrenzung zu üben und den Klimawandel aufzuhalten?

Ernte und Verblühen

Der Herbst ist die Zeit der Ernte, aber auch die Zeit des Verblühens. Die Natur „stirbt“ und bereitet sich auf den Winterschlaf vor. Die Buntfärbung der grünen Blätter entsteht durch den Abbau des Chlorophylls und sorgt für eine letzte Farbenpracht. Dann werden sie braun und fallen ab. Dieser Laubfall hat viele Dichter zum Nachdenken über die Vergänglichkeit und das Sterben angeregt.

Das wohl berühmteste Gedicht stammt von Rainer Maria Rilke:

*Die Blätter fallen, fallen wie von weit,
als welkten in den Himmeln ferne Gärten;
sie fallen mit verneinender Gebärde.*

*Und in den Nächten fällt die schwere Erde
aus allen Sternen in die Einsamkeit.*

*Wir alle fallen. Diese Hand da fällt.
Und sieh dir andre an: es ist in allen.*

*Und doch ist Einer, welcher dieses Fallen
unendlich sanft in seinen Händen hält.*

Rilke gelingt es, das biologische Geschehen in eine transzendierende, tröstliche Perspektive zu rücken. Die Blätter fallen eben wie von weit, als welkten in den Himmeln ferne Gärten. Aber in dem Fallen ist auch ein Widerstand, eine Verneinung. Das Lebendige wehrt sich gegen den Fall, den Verfall.

Zwar sind wir vergänglich wie das fallende Laub, aber mit einem „Und doch“ wird Einspruch erhoben aus dem Trost des Glaubens. Dort die fallende Hand von jedem Menschen, hier der Eine, der dies Fallen unendlich sanft in seinen Händen hält. Zärtlicher kann kaum getröstet und Hoffnung wachgehalten werden. Hoffnung auf das Hineinsterben in Gott. Das Leben, das hier mit Gott beginnt, hört im Tode nicht auf, das ist die Hoffnung des Glaubens. Nicht umsonst ist dieser Vers deshalb auf vielen Todesanzeigen zu lesen. Auch im letzten Gottesdienst des Kirchenjahres am Totensonntag, wenn wir unserer Verstorbenen gedenken, wird er darum oft erwähnt.

Uwe Zimmermann

Unser neues Zuhause: Das Fliestedenhaus

Das neue Gemeindehaus wird am Sonntag, den 5. September 2021 mit einem Festakt eingeweiht werden. Zunächst sind alle um 10.30 Uhr zu einem Gottesdienst in der Clarenbachkirche eingeladen. Anschließend geht es von dort zu Fuß in das nur wenige Meter entfernte Gemeindezentrum in der Peter-von-Fliesteden-Str. 2. Im neu errichteten Fliestedenhaus findet dann um ca. 11.30 Uhr die feierliche Einweihung statt. Danach können Gemeindehaus und Tagespflege besichtigt werden.

„Jetzt wächst zusammen, was zusammengehört.“

Hier ist ein Gebäude errichtet worden, das zu einem schönen Treff- und Begegnungsort für Jung und Alt werden soll. Im Erdgeschoss hat die Kirchengemeinde ein neues Zuhause in unmittelbarer Nähe zu Kirche, Altenheim und Kindertagesstätte gefunden. Es sind auf rund 330 Quadratmetern attraktive neue Gemeinderäume entstanden:

Veranstaltungs- und Besprechungsräume, Räume für Kinder- und Jugendliche, das Gemeindebüro, Küchen und eine Kleiderkammer. Das ist jetzt der neue Ort, wo unser Gemeindeleben stattfindet und die uns verbindende christliche Gemeinschaft über die Gottesdienste hinaus gelebt wird.

Bereits 2015 fiel die Entscheidung, das neue Haus zu bauen. Als im Juni 2019 der Bagger anrollte, um das in die Jahre gekommene Benderstift abzureißen, waren schon mancherlei Herausforderungen bewältigt. Am 31. Oktober 2019 fand dann die Grundsteinlegung statt.

Im Beisein von vielen wurde eine „Zeitkapsel“ mit Tageszeitungen, Gemeindebriefen, Münzen, Wünschen und einem Zitat aus der Bibel, das als Tagesspruch für den Reformationstag vermerkt war, gefüllt. Der biblische Satz lautet: „Einen andern Grund kann niemand legen außer dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus.“ (1. Korinther 3,11).



Veranstaltungsort mit modernster Technik: der große Saal im Fliestedenhaus



Auch der Garten (hier mit Blick zum gelben Gebäude an der Aachener Straße) lädt zum Verweilen ein.

Was lange währt, wird endlich ...sehr gut

Im Vertrauen auf den, der hier als Grundstein unseres Glaubens beschrieben wird, ging es weiter zügig voran. Der Rohbau wurde fertiggestellt, ein Richtfest konnte jedoch wegen der Pandemie und den seinerzeit sehr einschränkenden Corona-Schutzregeln nicht gefeiert werden. Auch der Innenausbau vollzog sich leise, Besichtigungen waren sogar bis zum Schluss aus Abstands- und Hygienegründen für das Leitungsgremium als Ganzes nicht möglich. Wer dennoch Näheres wissen wollte, konnte sich anhand der Bilddokumentation auf unserer Homepage über den Fortgang informieren (<https://www.clarenbachgemeinde.de/unser-neues-zuhause-fliesteden-und-benderhaus/>). Erst bei der Gestaltung der Außenbereiche konnten schließlich alle stärker Anteil nehmen und sehen, was sich da entwickelte.

Das neue Gebäude hat die Kirchengemeinde gemeinsam mit dem Sozialwerk der Ev. Clarenbach-Kirchengemeinde Köln-Braunsfeld geplant und gebaut. Umgesetzt und verwirklicht wurde die Idee durch die Firma

Architekten Maier und Hollenbeck, die als Generalplaner für die Gemeinde tätig war.

Betreutes Wohnen

Ergänzend soll neben den Gemeinderäumen im Erdgeschoss noch die Tagespflege erwähnt werden, die vom Sozialwerk betrieben wird (vgl. Gemeindebrief Nr. 187). Die insgesamt 17 seniorengerechten und barrierefreien Wohnungen in den drei Obergeschossen des Benderstifts, die inzwischen alle schon vermietet sind, werden ebenfalls vom Sozialwerk verwaltet. Hier kann man weiter seinen eigenen Haushalt führen, sich gleichzeitig aber darauf verlassen, dass im Bedarfsfall Unterstützung zur Verfügung steht, Wohnen mit Betreuungsservice eben. Last but not least ist im Dachgeschoss noch die Dienstwohnung für Pfarrerin Ulrike Graupner zu erwähnen. Inzwischen ist sie aus dem Pfarrhaus Voigtelstraße, das zusammen mit dem Gemeindehaus Christian-Gau-Straße veräußert wurde, in die neue Pfarrwohnung eingezogen.

Uwe Zimmermann

PIKSL Labor Köln

Symbolträchtiger hätte der Ort nicht gewählt werden können. Im Gebäude Aachener Straße 563–565, einer Adresse, unter der über Generationen die Post im Veedel verortet wurde, dreht sich wieder alles um Kommunikation. Doch keine Spur von Paketen oder Briefmarken. Stattdessen wartet im so zweckmäßig wie stylisch hergerichteten ehemaligen Schalterraum topaktuelle Hardware der Systeme Mac, Windows oder Android auf die Besucher.

Werte Leserin, werter Leser, möglicherweise bricht bei solchen Begriffen Ihr Interesse an diesem Artikel jäh ab. Für manche sind sie sperrige, gar ärgerliche Wörter. Unnachsichtig geben sie zu verstehen, dass die Welt inzwischen eine andere Sprache spricht. Jedenfalls nicht mehr nur die, mit der die meisten von uns groß wurden. Halten Sie durch, lesen Sie weiter! Denn genau Ihnen gilt das Angebot, das die „Diakonie Michaelshoven e. V.“ im Gebäude der einsti-

gen Braunsfelder Post seit dem 1. Juni 2021 macht. Kostenfrei!

Digital dabei sein

„PIKSL Labor Köln“ steht in blauen Buchstaben auf den großen Schaufensterscheiben, hinter denen freundliche Menschen darauf warten, Sie beim Schritt über die neue Medienschwelle geduldig an die Hand zu nehmen. Man muss sich nicht merken, wofür die Abkürzung PIKSL steht: „Personenzentrierte Interaktion und Kommunikation für mehr Selbstbestimmung im Leben“. Wichtig ist zu wissen, dass hier keine Frage dumm ist. Fragen, probieren und sich helfen lassen ist der beste Weg, um an der Welt teilzuhaben – trotz ihrer so neuen, so fremden und unverständlichen Begriffe. Beispielsweise könnte man die entfernt wohnenden Enkel wenigstens bei einer Zoom-Schaltung mal wieder hören und sehen.



Das PIKSL Labor steht für inklusiven Austausch: Teilhabe soll erleichtert und ein selbstbestimmtes Leben, insbesondere hinsichtlich Medienkompetenz unterstützt werden!

Genieren muss sich keiner. Denn, wann hat es das in der Geschichte je gegeben, dass Menschen, möglicherweise akademisch gebildet, sich ein Berufsleben lang bewährten und dann feststellen mussten, dass all ihr Erlerntes nicht reicht, um beispielsweise ein Buch auszu-leihen oder sich eine Eintrittskarte für die wiedereröffnete Philharmonie zu reservieren. Statt, wie ein Leben lang gewohnt, solch banale Vorgänge mit Papier und Stift oder persönlich am Schalter zu erledigen, kamen sie gerade in den zurückliegenden Monaten damit nicht weiter. Stattdessen wurden sie aufgefordert, sich einzuloggen, eine Mail zu schreiben oder einen QR-Code auf eine App zu laden.

Man muss nicht ein Mensch mit besonderer Beeinträchtigung sein, um sich in der digitalen Welt fremd zu fühlen. Nicht zu vergessen, dass die Anschaffung der technischen Geräte eine Hürde ist, die längst nicht jeder locker zu nehmen vermag. Menschen mit Lernschwierigkeiten bei Zugang und Handhabung der neuen Medien zu helfen, war und ist zentrales Anliegen der in mehreren Städten verbreiteten PIKSL-Labore. Doch für manchen liegt die Beeinträchtigung schlicht im weit zurückliegenden Geburtsjahr oder in der Unverfügbarkeit von Kindern und Enkeln. Denn auch das dürfte ein kulturgeschichtliches Kuriosum unserer Zeit sein, dass vielfach die jüngere Generation die ältere den Umgang mit den neuen Kulturtechniken lehrt.

Barrierefreiheit großgeschrieben

Großen Wert legt man an der prominenten Braunsfelder Adresse auf Barrierefreiheit.



Menschen mit und ohne Behinderung können hier digitale Medien ausprobieren.

Gehbehinderte finden ebenerdig einen schwellenfreien Zugang, Sinnesgeschädigte profitieren von technischer Unterstützung, etwa den imponierend großen Bildschirmen. Auch finanzielle und sprachliche Barrieren sind ausgeräumt. Mögliche emotionale Sperren dürften spätestens bei der Begrüßung durch die zugewandten Mitarbeiterinnen – und beim Anblick der Kaffeemaschine – ausgeräumt sein. Die größte Starthilfe für das Projekt kommt von der „Aktion Mensch“, langfristig hofft man auf weitere Unterstützer vor Ort. Möglicherweise lassen sich mal über Seminare, Lesungen oder Diskussionsveranstaltungen Zuwendungen generieren. Die 140 Quadratmeter große Räumlichkeit lässt sich rasch und flexibel für Verschiedenes herrichten.

Die Redaktion

PIKSL Labor Köln

Aachener Str. 563, 50933 Köln

Telefon: 0221 – 94992050

E-Mail: koeln@piksl.net

Leitung:

Daniela Beyerle, Monika Ruffert

Vorläufige Öffnungszeiten:

Dienstag bis Freitag 14–18 Uhr

Neu im Presbyterium: Kyra Lohmann

Die Landessynode der Evangelischen Kirche im Rheinland hat im Januar 2021 umfangreiche Änderungen der Kirchenordnung beschlossen. Hier wurde u.a. das Anliegen der Jugendsynode 2019 umgesetzt, mehr verbindliche Beteiligungsmöglichkeiten für junge Menschen in kirchlichen Leitungsgremien zu schaffen.

Zur Stärkung der Jugendpartizipation im Bereich der Kirchengemeinden soll jetzt zusätzlich ein junger Mensch zwischen 14 und 27 Jahren aus der Kirchengemeinde in das Presbyterium berufen werden.

Das Presbyterium unserer Kirchengemeinde hat inzwischen auf Vorschlag des Jugendausschusses Kyra Lohmann, 16 Jahre jung und seit ihrer Geburt in der Kirchengemeinde wohnhaft, berufen. Sie wurde in der Clarenbachkirche getauft und konfirmiert. Nach den Regelungen des Bürgerlichen Gesetzbuches wird sie zunächst nur mit beratender Stimme „beschränkt geschäftsfähig“ sein. Nach Vollendung des 18. Lebensjahres erlangt sie dann die „volle Geschäftsfähigkeit“ und kann beschließend mitwirken. Aus gegebenem Anlass haben wir sie gebeten, unsere Halbsätze zu ergänzen.

Den Tag beginne ich ...

mit guter Laune 😊.

Glücklich bin ich, wenn ...

ich mit meinen Freunden oder meiner Familie zusammen bin.

Ich träume von ...

Reisen und interessanten Erfahrungen.

Gerne wäre ich ...

manchmal mutiger.



Gar nicht mag ich ...

Nacktschnecken und Karotten.

Mit unserer Kirchengemeinde verbinde ich ...

Freunde, Spaß und Gemeinschaft.

In der Bibel beeindruckt mich ...

die verschiedenartigen Geschichten und Ansichten, die ein Ganzes ergeben.

Am liebsten singe ich ...

im Jugendchor zum Beispiel die Lieder „Laudato si“, „You are holy“ und „Why We Sing“.

Interesse junger Menschen an der Gemeinde weckt man am besten, indem ...

man Aktionen zum Mitmachen anbietet.

Ich bin Presbyterin, weil ...

mich das Leben in der Gemeinde interessiert, und ich mich gerne für die Interessen und Wünsche der Jugendlichen engagieren möchte.

Die Coronakrise hat mir ...

gezeigt wie wichtig Freunde und Gemeinschaft sind.

Die Zukunft der Kirche ...

liegt in unseren Händen, und es wäre schön, wenn viele Gemeindemitglieder sie mitgestalten.

Kölner Tauffest 2022 am Rhein

Ein Tauffest am Rhein? Wozu soll das gut sein? Gehört die Taufe nicht in die Gemeinde?

Für viele Menschen, die an eine Taufe denken, sei es für ihr Kind oder für sich selbst, ist die Kontaktaufnahme mit ihrer Ortsgemeinde sicher der normale Weg. Aber unsere Gesellschaft ändert sich; Familienstrukturen ändern sich; Kirchenbindung ändert sich. In einer Großstadt wie Köln mit viel Fluktuation haben immer weniger Einwohner einen Zugang zu „ihrer“ Kirche. Und oftmals verstellen imaginierte Kirchenbilder diesen Weg, als ob nur klassische bürgerliche Familien einen Platz am Taufbecken hätten. Tatsächlich lassen z.B. Alleinerziehende ihre Kinder seltener taufen. Was mag da alles im Weg stehen?

Die vier Kölner Kirchenkreise haben sich darum vor zwei Jahren das Thema Taufe

auf die Fahne geschrieben, um solche Probleme in den Blick zu nehmen. In der entsprechenden Arbeitsgruppe arbeite ich als Vertreterin für den Kirchenkreis Köln-Nord mit. Wir fragen uns: Wie könnte ein niedrigschwelliges Taufangebot aussehen, wenn die Kirchenräume zu fremd geworden sind? Manche Gemeinden gehen nach draußen, an nahe Gewässer, und feiern als zusätzliches alternatives Format Open-Air-Taufen. Dann wird das Wasser noch einmal ganz anders erfahrbar. Andere Regionen organisieren zentrale Tauffeste, die die Familien auch in der Logistik entlasten sollen.

Für Köln soll es im Spätsommer 2022 erstmalig ein zentrales Tauffest am Rhein geben, vermutlich im Rheinpark. R(h)einfeiern heißt das Motto, denn es soll ein buntes Fest werden, mit einem attraktiven Musikprogramm, und eben am Rhein. R(h)einfeiern bedeutet zugleich, dass die Taufe einen Menschen spirituell willkommen heißt und in eine Gemeinschaft aufnimmt. Darum sind die Ortsgemeinden natürlich beteiligt. Möge das Tauffest segensreich werden!

Ulrike Graupner



Einzelne Taufen am Rhein gab es schon. Für 2022 ist ein großes Tauffest am Strom geplant.

Clarius



Je älter Clarius wird, desto aktueller kommt ihm manche Bibelstelle vor. Etwa die vielzitierten Zeilen aus dem 90. Psalm. Die klingen nun so lebensnah, wie es sich Clarius damals im Konfirmandenunterricht nicht hatte vorstellen können: „Unser Leben währet siebzig Jahre, und wenn's hoch kommt, so sind's achtzig Jahre.“

Achtzig Jahre? Du meine Güte! Lichtjahre lagen die damals von ihm entfernt. Und die Zeit bis dahin sollte, so prophezeit es der Psalm, „schnell dahin“ fahren, „als flögen wir davon“? War nicht allein der Abstand zwischen zwei Geburtstagen oder der von einem Sommer auf den anderen eine gefühlte Ewigkeit?

Gedanken an die fliehende Zeit holten Clarius neulich beim Besuch des wiederbelebten Mittwochsmarkts auf dem neu gestalteten Clarenbachplatz ein. Als wäre es nie anders gewesen stand er in der Schlange vor den Gemüseauslagen – hier auf diesem Platz, um dessen Bau es doch „vor kurzem noch“ Diskussionen gab. Erst recht um die umstehenden Neubauten. Tatsächlich aber liegen die umstrittenen Anfänge ein Jahrzehnt zurück. Und wenn er erinnert, dass der halbe Stadtteil wegen einer beim Ausschachten gefundenen Fliegerbombe evakuiert werden musste, weiß er manchmal nicht, ob er sagen soll, dass das nun erst oder schon drei Jahre zurückliegt.

Während der Bauphase staunten viele über die täglichen Veränderungen. Inzwischen verwundert es eher, wie schnell das neue Ensemble im Straßenbild vertraut wird. Kurz-

lich erklärte Clarius einem auswärtigen Gast, dass hier jahrzehntelang eine städtebauliche Brache klaffte. „Ach, das sah hier wohl nicht immer so aus?“ war dessen Kommentar.

„Eins, zwei, drei im Sauseschritt läuft die Zeit – wir laufen mit.“ Wilhelm Buschs Verse klingen wie eine weltliche Variation zum Thema des 90. Psalms. Der Herbst ist keine schlechte Jahreszeit, um im „Sauseschritt“ mal eine Drehzahl runterzuschalten. Nachzudenken, was war und was ist. Und was wichtig ist.

In diesem Sinne wünscht einen entschleunigten Herbst

Ihr Clarius

Damals, vor 10 Jahren, stand im Gemeindebrief ...

... „Nix bliev wie et es! – Zahlreiche Großprojekte auf dem Gebiet unserer Gemeinde“

„An mehreren Stellen im Gemeindegebiet entsteht Neues. Bagger heben mächtige Schichten an Erdreich aus und Laster schaffen Jahrtausende alte Braunsfelder und Müngersdorfer ‚Heimaterde‘ kubikmeterweise fort. Weit sichtbare Kräne heben Tonnen von neuem Material und lassen Neubauten derart schnell in die Höhe wachsen, dass die Sichtfelder sich von Woche zu Woche ändern.“

Näher beschrieben werden

- das Sidol-Gelände mit 400 Wohneinheiten auf 5,3 Hektar Fläche
- die Max-Wallraf-Höfe mit 112 neuen Eigentumswohnungen
- der Lindenspark mit 136 Eigentumswohnungen auf 8500 Quadratmetern
- der Manstedter Weg mit 117 geförderten Wohneinheiten in Mehrfamilienhäusern der GAG

Braunsfeld-Süd, Altenheime Müngersdorf (ohne Heinrich-Püschel-Haus) und Dreifaltigkeits-Krankenhaus

Pfarrerin Ulrike Graupner,
Peter-von-Fliesteden-Str. 2, 50933 Köln
☎ 0221/589 48 08, Fax: 0221/589 48 09
E-Mail: ulrike.graupner@ekir.de
Sprechstunden nach Vereinbarung

Braunsfeld-Nord und Müngersdorf sowie Altenheime Braunsfeld und Heinrich-Püschel-Haus

Pfarrer Uwe Zimmermann, Paulistr. 45, 50933 Köln
☎ 0221/49 44 24
E-Mail: uwe.zimmermann@ekir.de
Sprechstunden nach Vereinbarung

Kirchenmusik

Kantorin Hanna Wolf-Bohlen, Aachener Str. 458, 50933 Köln
☎ 0177/172 63 27, E-Mail: hanna.wolf-bohlen@ekir.de

Küsterin

Claudia Pohlmann, Aachener Str. 458, 50933 Köln
☎ 0173/810 90 59, E-Mail: claudia.pohlmann@ekir.de

Gemeindebüro

Kerstin Schwender, Peter-von-Fliesteden-Str. 2, 50933 Köln
montags 15–18 Uhr, dienstags bis freitags 10–12 Uhr,
☎ 0221/49 49 26
E-Mail: clarenbachgemeinde@ekir.de

Konto Clarenbachgemeinde

Konto Sparkasse KölnBonn
IBAN DE34 3705 0198 0004 7124 51, BIC COLSDE33XXX

Kindertagesstätte

Leiterin: Ilka Peters, Aachener Str. 458, 50933 Köln
☎ 0221/49 51 24
E-Mail: kita-clarenbach@ekir.de

Jugendleiter

Noël Braun
☎ 0152/04 75 87 54, E-Mail: noel.braun@ekir.de

Verwaltung

Friedrich-Karl-Str. 101, 50735 Köln
☎ 0221/820 90-0, Fax: 0221/820 90 11
E-Mail: evv-koeln-nord@ekir.de

Kölsch Hätz Nachbarschaftshilfe

Wiethasestr. 65, 50933 Köln
☎ 0221/94 96 98 75, E-Mail: info@koelsch-haetz.de

Seniorenberatung Diakonisches Werk:

Kerstin Prenzel, Dürener Str. 83, 50931 Köln
☎ 0221/285 818 10, E-Mail: sb-lindenthal@diakonie-koeln.de

Altentagesstätte

„Dr. Schaefer-Ismer“, Leiterin: Heidi Matheis
Brauweilerweg 8, 50933 Köln
☎ 0221/48 60 85, E-Mail: atb@clarenbachstift.de

Altenheim

Gemeinnütziges Sozialwerk der Ev. Clarenbach-Kirchengemeinde Köln-Braunsfeld GmbH, Clarenbachstift
☎ 0221/949 82 80, E-Mail: info@clarenbachstift.de

Gottesdienste in der Clarenbachkirche (Aachener Str. 458, sonntags 10.30 Uhr)



Sonntag	5. September	Gottesdienst	Pfarrer Zimmermann
Sonntag	12. September	Gottesdienst	Pfarrer Graupner
Sonntag	19. September	Gottesdienst	Prädikant Schüler
Sonntag	26. September	Gottesdienst	Pfarrer Graupner
Erntedank	3. Oktober	Gottesdienst	Pfarrer Graupner
Sonntag	10. Oktober	Gottesdienst	Pfarrer Zimmermann
Sonntag	17. Oktober	Gottesdienst	Pfarrer Zimmermann
Sonntag	24. Oktober	Gottesdienst	Prädikant Schüler
Sonntag	31. Oktober	Gottesdienst	Pfarrer Graupner
Sonntag	7. November	Gottesdienst	Pfarrer Zimmermann
Sonntag	14. November	Gottesdienst	Pfarrer Graupner
Buß- und Betttag	17. November	Ökumenischer Gottesdienst 19 Uhr	Pfarrer Graupner
Totensonntag	21. November	Gottesdienst	Pfarrer Zimmermann
1. Advent	28. November	Gottesdienst	Pfarrer Zimmermann

Während der Corona-Pandemie verzichten wir auf die Feier des Abendmahls im Gottesdienst und auf den Kirchenkaffee nach dem Gottesdienst.

Gottesdienste für Kinder in der Clarenbachkirche

Kindergottesdienst	sonntags, 12 Uhr 12. September, 3. Oktober, 7. November	Pfarrer Graupner & Team
Kindergartengottesdienst	dienstags, 11.30 Uhr (außer in den Ferien)	Pfarrer Zimmermann
Schulgottesdienst	mittwochs, 9 Uhr	Pfarrer Graupner/ Pfarrer Zimmermann

Gottesdienste in den Altenheimen werktags 10 und 11 Uhr

Paul-Schneider-Haus 10 Uhr	7. September, 5. Oktober, 9. November	Pfarrer Zimmermann
Clarenbachstift 11 Uhr	7. September, 5. Oktober, 9. November	Pfarrer Zimmermann
Heinrich-Püschel-Haus 10.30 Uhr	8. September, 6. Oktober, 10. November	Pfarrer Zimmermann
Kapelle im Haus Andreas 10.30 Uhr	29. September, 27. Oktober, 24. November	Pfarrer Graupner



Kindergottesdienst

Auch in Corona-Zeiten gab und gibt es Monat für Monat ein Kindergottesdienst-Angebot, wenn auch in sehr unterschiedlichen Formen. Mal haben wir Open Air gefeiert, mal mit viel Abstand in der Kirche. Einmal haben wir uns zum Online-Gottesdienst getroffen, und öfters gab es Abholtüten an der Kirche, um zu Hause zu feiern. Nun hoffen wir, dass nach den Sommerferien alles wieder in Präsenz vor Ort möglich ist. Wie der „Kigo“ zu den angekündigten Terminen dann konkret aussieht, kann man auf der Homepage, im Büro oder in den Schaukästen erfahren. Wir laden herzlich ein am 12. September, 3. Oktober, 7. November.

Taizégebet am 19. September

Das nächste Taizégebet findet am Sonntag, den 19. September um 19 Uhr statt. Man kann schon eine halbe Stunde vorher kommen, um die Lieder zu üben.

Hinweis

Bei Redaktionsschluss des Gemeindebriefes ist noch nicht absehbar, ob alle Gottesdienste und Veranstaltungen wie geplant stattfinden können. Bitte beachten Sie die aktuellen Hinweise auf unserer Homepage (www.clarenbachgemeinde.de) und in den Schaukästen.

Veranstaltungen in Kirche und Gemeinde

Kinderkantorei	montags, in der Clarenbachkirche, 15.30–16.15 Uhr (1. und 2. Klasse) 16.15–17 Uhr (3. und 4. Klasse) Leitung: Hanna Wolf-Bohlen, E-Mail: hanna.wolf-bohlen@ekir.de	☎ 0177/172 63 27
Jugendkantorei	montags, in der Clarenbachkirche, 17.15 Uhr Leitung: Hanna Wolf-Bohlen, E-Mail: hanna.wolf-bohlen@ekir.de	☎ 0177/172 63 27
Posaunenchor	montags, in der Clarenbachkirche, 19.30–21 Uhr Leitung: Kim Unger, E-Mail: kimunger@gmx.de	☎ 0221/78 96 84 60

Veranstaltungen im Fliestedenhaus, Peter-von-Fliesteden-Str. 2

Frauenhilfe „Clarenbach“	vierzehntägig dienstags, 15.30 Uhr, Kontaktadressen: Annelie Radermacher, Elke Winkler Nächste Termine: 24. August, 7./21. September, 5./19. Oktober	☎ 0221/491 17 41 ☎ 0221/49 32 98
Literaturkreis	Kontaktadresse: Renate Becker-Barthold Nächste Termine: 7. Oktober Deniz Ohde: Streulicht, 4. Nov. Franz Werfel: Eine blassblaue Frauenschrift	☎ 0221/947 29 54
Aktive Männer	treffen sich in der Regel immer am letzten Donnerstag eines ungeraden Monats Kontakt: Gemeindebüro	☎ 0221/49 49 26
Spiele Café	Spiel mit! donnerstags, 15.30 Uhr Kontaktadresse: Annelie Radermacher	☎ 0221/491 17 41
Ü 60	„Wir bleiben in Bewegung“ Termine werden gesondert mitgeteilt Kontaktadresse: Annelie Radermacher,	☎ 0221/491 17 41
Krabbelgruppe	mittwochs, 10 Uhr Kontaktadresse: Julia Backhaus E-Mail: krabbelgruppe-braunsfeld@gmx.de	

Pandemiebedingt kann es zu Änderungen kommen. Bitte beachten Sie Termine und Hinweise auf unserer Homepage (www.clarenbachgemeinde.de) und in unseren Schaukästen. Dort werden eventuelle Veränderungen zeitnah mitgeteilt.

**Taufen, Trauungen, Bestattungen
und Konfirmationen werden nur in der
gedruckten Papierform veröffentlicht.**



Halbjahresprogramm der Melanchthon-Akademie

Die Melanchthon-Akademie bietet im zweiten Halbjahr mehr als 300 Veranstaltungen unter dem Leitwort „Neues wagen“ an: Das Programm ist online sowie in gedruckter Version in der Melanchthon Akademie erhältlich. Für alle Veranstaltungen ist zurzeit pandemiebedingt eine Anmeldung erforderlich. Die Anmeldung ist telefonisch, schriftlich per Mail, Fax, Post oder online möglich. Viele Veranstaltungen bietet die Melanchthon-Akademie inzwischen auch ONLINE an.

Die Melanchthon-Akademie des Evangelischen Kirchenverbands Köln und Region ist eine anerkannte Einrichtung der Erwachsenenbildung im Sinne des WBG-NRW. Sie befindet sich in der Kölner Südstadt, Kartäuserwall 24 b, 50678 Köln.

Programmbestellung und Anmeldung:

Tel. 0221-931803-0
info@melanchthon-akademie.de;
anmeldung@melanchthon-akademie.de

EPIR – der evangelische Podcast im Rheinland

Christopher Braun, selbständiger Jugendprojektleiter in den Gemeinden Bedburg-Niederaußem-Glessen, Ehrenfeld und Klettenberg sowie Noël Braun, Jugendleiter in der Clarenbachgemeinde und in der Ichthys Kirchengemeinde in Köln-Widdersdorf begleiten die Jugendlichen in der Pandemie auf eine besondere Art und Weise – mit Podcasts.

Hier werden viele Themen angesprochen. Beispielsweise geht es um „Motivation“, „Mama und Papa“, „Vorsätze“, „Vertrauen“ und „Geborgenheit“. Den Podcast gibt es seit einiger Zeit jede Woche mittwochs ab 17 Uhr auf Spotify, Speaker und Apple Music. Originalton EPIR: „Hier geht es nicht nur um Jugend, Glaube, Hoffnung diese drei, sondern es geht um alles.“ Ein Gespräch mit den Brüdern über die Idee dahinter sowie die Themen, Vorteile und Herausforderungen des Formats.

Wie sind Sie auf die Idee gekommen, einen Podcast für Jugendliche anzubieten?

Angefangen haben wir im Frühjahr 2020, zu Beginn der Pandemie, weil wir die Jugendlichen in dieser komischen Zeit anders erreichen wollten. Wir haben gedacht: „Für Podcasts brauchst du kein Bild“ und haben einfach so, ohne Erfahrung, direkt losgelegt. Wir haben erst mit einem anderen Podcast gestartet: „Jukebox EV“. Der lief über eine Stunde, immer zu einem klaren Thema. Dieser hatte 20 Folgen vom 18. März 2020 bis 18. Juni 2020.

Der Podcast „Was glaubst du denn eigent-

lich?“ ist ein weiteres Format. In rund 25 Minuten haben Jugendliche und Teamer über ihre Begegnungen mit der Kirche geredet. In dieser Zeit entfalten sich intensive Gespräche. Was glaubst Du denn eigentlich, das ist eine Frage, die man sich oft nicht traut zu stellen, die aber elementar ist. Was würde man in der Kirche verändern – oder was ist gut so, wie es ist. Im Laufe der Zeit sind wir immer routinierter geworden und sind dann bei dem Medium „Podcast“ geblieben. Unser EPIR-Podcast ist sehr unterhaltsam und etwas anders aufgebaut.

Worüber sprechen Sie bei EPIR?

Wir haben sehr viele unterschiedliche Themen, aber Corona als Thema haben wir bewusst rausgelassen – es schwingt nur bei vielen Gesprächen mit. Wir hatten beispielsweise einen Bodybuilder im Interview, der sonst im Fitnessstudio trainiert, der sich seine Geräte aber nun zu Hause aufgebaut hat. Bei der Hygienebeauftragten in der Großbäckerei kam heraus, dass sie quasi genauso wie vorher auch arbeitet, weil die Hygienestandards ohnehin schon hoch sind. Wir haben mit Menschen, die in der Pflege aktiv sind, gesprochen, oder über Karneval. Manchmal hatten wir auch kein klares Thema. Wichtig war uns immer, einen positiven Blick zu behalten.

Für wen bieten Sie die Podcasts an?

Unser Ziel war nicht, neue Menschen zu gewinnen, die dann sagen: „Boah, die Kirche



Christopher (r.) und Noël Braun machen Podcasts für Jugendliche.

hat's drauf.“ Sondern wir haben das für die Jugendlichen gemacht, die wir nicht erreichen konnten wie vorher. Uns hat sehr gefreut, dass sich dann auch viele Eltern mit ihren Kindern gemeinsam hingesezt und zugehört haben. Teilweise haben sich bis zu 100 Menschen zugeschaltet.

sehr vieles ausprobiert, das Format hat so viele Vorteile – vor allem auch, weil man keine Bilder benötigt. EPIR werden wir demnächst beenden, aber möchten Podcasts als Medium weiter in der Jugendarbeit in verschiedenen Rahmen einsetzen. Das hat viel Potential.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft?

Der Artikel erschien zuerst auf der Website des Evangelischen Kirchenverbandes Köln und Region.

Wir hatten so viele Ideen und haben digital

Unwetter-Katastrophe

Nach Redaktionsschluss erreichte uns die Nachricht von der Hochwasserkatastrophe. Einen zentralen Ort der Trauer und des Gedenkens für die Opfer der Hochwasserkatastrophe 2021 haben sofort der Evangelische Kirchenverband Köln und Region und die Antoniterkirche in der Schildergasse in der Kölner Innenstadt eingerichtet. Die Evangelische Kirche im Rheinland und die Diakonie RWL bitten um Spenden, um Betroffenen der Unwetter-Katastrophe zu helfen.

Das Konto bei der KD-Bank lautet:

Empfänger: Diakonisches Werk Rheinland-Westfalen-Lippe e.V.–Diakonie RWL
IBAN: DE79 3506 0190 1014 1550 20
Stichwort: Hochwasser-Hilfe

Neustart nach Corona: Kleine Kantorei

Da unsere letzten Projekte coronabedingt entfallen mussten, wird es einen Neubeginn geben. Seit Frühjahr 2019 haben wir uns zu Kantatengottesdiensten projektweise zusammengefunden. Nun treffen wir uns regelmäßig freitags von 19 bis 20.30 Uhr, um für den Kantatengottesdienst am 1. Advent und für die Weihnachtszeit zu proben. Lust mit einzusteigen?

ChorsängerInnen mit Chorerfahrung und Stimmstärke sind ab September herzlich willkommen.

Nähere Infos bei Kantorin
Hanna.Wolf-bohlen@ekir.de.

Kantate zum 1. Advent

Erneut eröffnen wir das neue Kirchenjahr mit festlicher Kirchenmusik.



Letzte Auftritte der kleinen Kantorei in der Advents- und Weihnachtszeit 2019. Seit dem Ausbruch der Pandemie durfte der Chor weder proben noch auftreten. Doch nach den Sommerferien soll es beschwingt wieder losgehen.

Am Sonntag, den 28. November 2021 um 10.30 Uhr werden die Tore weit aufgemacht: Hoffentlich wieder mit Chor, Instrumentalbesetzung und kräftigem Gemeindegesang!

Posaunenchorkonzert am 13. November

Die Bläserinnen und Bläser des Posaunenchores nehmen sie mit durch ein ganzes Jahr voller Musik. Unter dem Titel „Ein musikalisches Kirchenjahr“ sind Choralbearbeitungen von Traugott Fünfgeld, Dieter Wendel, Thomas Riegler, Michael Schütz u.a. zu hören. Dabei werden bekannte Choräle in teils neuem Gewand aufgeführt. Das Konzert beginnt am Samstag, den 13. November 2021 um 18 Uhr.

Musik zur Marktzeit – offene Kirche

Nicht nur fürs leibliche Wohl wird inzwischen auf dem neuen Clarenbachplatz gesorgt: Ab Oktober gibt es zusätzlich musikalischen Ohrenschaus. An manchen Samstagen ist unsere Clarenbachkirche von 11.30 Uhr bis zum Mittagsläuten um 12 Uhr geöffnet. Dann erklingen Orgeltöne, Geigenklänge, Flötenmusik und vieles mehr.

Im Herbst und Winter wird man sich – mit oder ohne Einkaufstaschen – traurig oder fröhlich, alleine oder in Begleitung in der Kirche aufwärmen und zur Ruhe kommen können. Ob nur ein paar Minuten zum Reinschnuppern oder aber besinnlich bis zum Läuten, die Kirchentür ist auf und alle sind willkommen!

Achten Sie auf die Terminankündigungen in den Schaukästen und Aufsteller auf dem Platz!

Premiere: Samstag, 2. Oktober um 11.30 Uhr



Posaunenchor mit Abstand: Er hofft darauf, dass bald wieder uneingeschränkt musiziert werden darf.

Ökumenische Wanderung am 11. September



Dieser schöne Brauch soll auch in diesem Jahr fortgesetzt werden. Wir planen wieder etwas im näheren Umkreis, damit wir Bus und Bahn außen vorlassen können. Um die Mittagszeit soll es losgehen Richtung Müngersdorf und Landschaftspark Belvedere. Die Wissenschaftsscheune mit ihrem interessanten Schaugarten ist unser Ziel. Nähere Details sind in den Schaukästen und auf der Homepage zu erfahren. Anmeldungen bitte an unser Gemeindebüro.

Impressum

Herausgeber:

Presbyterium der Evangelischen
Clarenbach-Kirchengemeinde
Köln-Braunsfeld

Redaktion:

Wolfgang Oelsner, Kerstin Schwender und Pfr.
Uwe Zimmermann,
Peter-von-Fliesteden-Str. 2, 50933 Köln

Mitarbeit an dieser Ausgabe:

Noël Braun, Pfarrerin Ulrike Graupner, Kristina
Linke, Kyra Lohmann, Monika Ruffert, Hanna
Wolf-Bohlen

Fotos und Grafiken:

APK Köln (S. 9), Noël Braun (S. 16, 17), Stephanie
Kunde (S. 2), Monika Muszinski (S. 21), PIKSL Labor
Köln (S. 6, 7), pixabay (S. 3), privat (S. 8), Kim Unger
(S. 19), Uwe Zimmermann (S. 1, 4, 5, 18, 22, 23, 24)

Layout:

Druckerei network2print GmbH
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht
unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:

Mittwoch, 27. Oktober 2021
Der nächste Gemeindebrief erscheint
Ende November 2021

Auflage:

4.000 Exemplare

Druck:

network2print GmbH
Der Druck- und Medienverbund
Bohnenkampsweg 29
51371 Leverkusen

Anmeldung zum Konfirmanden- unterricht

Nach den Herbstferien beginnt für eine neue Konfirmandengruppe der kirchliche Unterricht. Alle Kinder, die 2009 geboren sind, können ab sofort im Gemeindebüro zum Unterricht angemeldet werden. Jeweils dienstags treffen sich die zukünftigen Konfirmanden mit Pfarrer Uwe Zimmermann, der die Gruppe bis zur Konfirmation im Jahre 2023 begleiten wird.

Naturereignis in der Großstadt

Seltene Gäste ließen sich in den Gärten zwischen Peter-von-Fliesteden-Straße und Geilenkircher Straße im Mai und Juni 2021 nieder. Vormittags kamen sie zur Stippvisite. Abends, „nach der Tagesschau“, kamen sie wieder und waren dann nicht zu überhören: ein Waldohreulen-Pärchen mit seinen insgesamt sechs Jungen.

Anwohnerin Monika Muszinski konnte als begeisterte Fotografin nicht umhin, die nachtaktiven Tiere mit ihrer Kamera festzuhalten. Stunden und Tage lauerte sie ihnen auf. Gerne lässt sie die Leserinnen und Leser des Gemeindebriefes auf dieser Seite am seltenen Naturereignis inmitten unseres dichtbesiedelten Gemeindegebiets teilhaben.

Wer an Reproduktionen der beeindruckenden Motive interessiert ist, kann sich an Frau Muszinski wenden:
monika-muszinski@t-online.de



Vater



Mutter

Drei von sechs Jungen



Neuer Jugendraum

Pünktlich zum Ende des Lockdowns ist der neue Jugendraum im Fliestedenhaus fertig geworden. Waren wir bisher immer in unserem geliebten Keller auf der anderen Seite der Aachener Straße, sind wir nun mitten im Veedel mit großzügigem Blick auf die Peter-von-Fliesteden Straße. Der neue Raum kommt richtig gut an, und wir sind zurzeit dabei, ihn einzurichten und vor allem auch zu einem Jugendraum zu machen. Dies wird sich – nicht zuletzt wegen der Sommerferien – bestimmt noch bis Ende September hinziehen. Doch dann haben wir einen richtig guten Bereich für junge Menschen, der vom Minitreff, den Konfis und den Jugendlichen genutzt werden kann. Der Kicker und die Tischtennisplatte stehen schon, jetzt fehlt also nur noch Du.

Das kannst Du ändern. Der erste Jugendtreff nach den Sommerferien ist am 26. August von 17 bis 20 Uhr. Komm gerne vorbei,

plane mit und genieße den neuen Raum. Mit diesem neuen Raum sind wir nun mitten im Gemeindehaus, man kann uns gar nicht verfehlen

Next ... in der Jugendarbeit

Aktuell ist wieder eine Menge geplant, allerdings bisher noch nichts terminiert. Aber hier schon mal ein Vorgeschmack, was für die Zeit nach den Sommerferien bis zum Jahreswechsel geplant ist. Zum einen die traditionelle Jugendbibelnacht, der Jugendtreff geht weiter, Konfi-Duell und Kneipenquiz, Anmeldestart Sardinien 2022 und digitale Jugendandacht(en). Da zum Redaktionsschluss dafür noch keine genauen Daten feststanden, empfehle ich entweder unsere Jugend-Whats-App-Gruppe (bei 01520-4758754 melden) oder unsere Instagram-Jugendseite (ev_jgd_braunsfeld). Dort gibt es immer alle wichtigen Informationen als erstes und man ist top informiert.



Grundstrukturen sind erkennbar, einiges muss aber noch eingeräumt werden im neuen Jugendraum. Sofas, Bilder und ein Schrank komplettieren bald das Ganze.



Der große Jugendraum kann mit einer mobilen Trennwand in zwei Räume geteilt werden. Im Vordergrund sind Tische und Stühle für die Konfirmandenarbeit angeordnet.

Der nächste Kinderbibeltag – endlich!

Nach zwei Jahren Corona-Pause soll es am Samstag, 25. September von 10 bis 15 Uhr endlich wieder einen Kinderbibeltag geben. Wir vermissen euch Kinder sehr! Unter dem Motto „Eine neue Chance für Jakob“ geht es um Geschwisterstreit und Neuanfänge. Alle Kinder von 6–12 Jahren

sind eingeladen, mit Geschichten, Singen, Spielen, Basteln, Toben, Mittagessen einen fröhlichen Kinderbibeltag von 10–15 Uhr in der Kirche zu verbringen. Die Flyer dazu mit näheren Details gibt es nach den Sommerferien.

Ulrike Graupner mit Team

Minitreff für 6–9-Jährige

mit Marie und Meredith
montags von 17 bis 18.30 Uhr
im Jugendraum des Fliestedenhauses
Infos im Gemeindebüro
☎ 0221 / 49 49 26

Jugendtreff ab 12 Jahren

donnerstags 17 Uhr im Jugendraum
des Fliestedenhauses
Kontakt: Noël Braun
☎ 0163 / 605 48 57

Kindergottesdienst

Einmal im Monat findet zurzeit in der Regel sonntags um 12 Uhr der Kindergottesdienst in der Clarenbachkirche statt.

Wir laden herzlich ein am:
12. September,
3. Oktober,
7. November.





Blick aus dem Garten im neuen Gebäude: Unten im Fliestedenhaus befinden sich Gemeinderäume und die Tagespflege, oben im Benderstift wohnen Mieter im betreuten Wohnen.